

Maarten J. F. M. HOENEN (S. 1–28) untersucht die Darstellung ausgewählter Konzepte innerhalb der ma. Scholastik. Johann Josef BÖKER (S. 29–36) wertet unter anderem anhand von Rechnungsbüchern die Herkunft von Baumeistern und Handwerkern der Dombauhütten aus. Rainer Christoph SCHWINGES (S. 37–58) legt den regional unterschiedlichen Gebrauch von Universitätsmatrikeln dar. Die Verbreitung und den Einsatz von Brillen, Uhren und Kanonen nimmt Gerhard DOHRN-VAN ROSSUM (S. 59–92) in den Blick. Falk EISERMANN (S. 93–111) skizziert die frühe Verbreitung des Inkunabeldrucks und unterschiedlicher früher Drucktitel. Jörn WEINERT (S. 113–128) vollzieht eine sprachwissenschaftliche Analyse der Verbreitung von Formulierungen aus dem Sachsenspiegel. Gregor ROHMANN (S. 129–170) vergleicht die Entwicklungen der Geschichtsschreibung in deutschen Städten bis ins 17. Jh. Freimut LÖSER (S. 171–203) vermisst anhand der Überlieferung der Werke Meister Eckharts deren Reichweite. Volker LEPPIN (S. 205–216) zeigt anhand des Tauler corpus die Verbreitung von Musterpredigten auf. Heike SAHM (S. 217–245) untersucht die Wirkungsgeschichte und Durchsetzung der *artes moriendi*. Matthias ROICK (S. 247–266) analysiert die „Reichweite humanistischer Gelehrsamkeit“ (S. 247) anhand des Teilbereichs der Ethik. Lutz BERGEMANN (S. 267–279) beleuchtet die Transformationen von Wissen und Antikekenntnis. Jan-Hendryk DE BOER (S. 281–316) beschreibt die Anziehungskraft der Kabbala für christliche Autoren im 15. Jh. Abgeschlossen wird der Band von einem Personen- und Ortsregister.

Paul Schweitzer-Martin

Der dritte Viertelband der Zs. *Early Medieval Europe* 28 (2020) bildet einen kleinen Sammelband, der sich mit den Beziehungen zwischen Materialität und Kultur befasst, unter dem Titel: Themed Edition. Materiality and cultural formation. Er besteht aus sechs Beiträgen, von denen fünf hier zu berücksichtigen sind. „All the papers in this themed issue“ – so die Einleitung von Paul FOURACRE (S. 341–343) – „converge on this point: material form was essential to the definition of early medieval culture.“ – Benjamin GRAHAM, *Olives and lighting in Dark Age Europe* (S. 344–366), geht der Frage nach, warum frühma. Kleriker Olivenöl als Lampenbrennstoff bevorzugten: „The scale of artificial illumination in Dark Age Christian contexts called for clean-burning fuel, but the type of fixtures deployed also relied on the virtues of olive oil“ (S. 361). – Paul FOURACRE, *Lights, power and the moral economy of early medieval Europe* (S. 367–387), behandelt das gleiche Thema auf allgemeinere Weise. – Julia M. H. SMITH, *The remains of the saints: the evidence of early medieval relic collections* (S. 388–424), bietet einen Überblick über die frühma. Authentiken Martins von Tours und des Apostels Petrus. – Jamie KREINER, *Agricultural brokers* (S. 425–443), steuert der Sammlung *Diffuses* zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rolle von Schweinen im Früh-MA bei. – Lukas WERTHER / Jinty NELSON / Franz HERZIG / Johannes SCHMIDT / Stefanie BERG / Peter ETTTEL / Sven LINZEN / Christoph ZIELHOFER, *792 or 793? Charlemagne’s canal project: craft, nature and memory* (S. 444–465), vergleichen annalistische Quellen und stützen sich auf dendrochronologische Belege, um neues Licht auf die Chronologie dieses gescheiterten Projekts Karls des Großen zu werfen.

E. K.